info-bayern

Aktuelles aus dem Verband | Ausgabe 4-2025

lvkm. Landesverband Bayern für körper- und mehrfachbehinderte Menschen e.V.

Phoenix Schulen und Kitas GmbH

Zerebrale Bewegungsstörungen konduktiv fördern

Vom konduktiven Schul- und Therapie-Alltag profitieren alle – insbesondere aber Menschen mit zerebralen Bewegungsstörungen oder im Autismus-Spektrum.

Die Phoenix Schulen und Kitas GmbH – oder kurz: die Phoenix – hat sich als Teil der Stiftung Pfennigparade auf die Konduktive Förderung von Kindern und Jugendlichen mit Körper- und Mehrfachbehinderungen spezialisiert. Dabei werden Sprache, Bewegung, Rhythmus und Kreativität im Alltag eng miteinander verbunden und die gesamte Entwicklung sowie die individuelle Selbstständigkeit gefördert.

Liebe Leserin, lieber Leser,

wir alle leben und gestalten Vielfalt. Das zeigt auch diese Ausgabe: Die Phoenix GmbH der Stiftung Pfennigparade unterstützt Kinder und Jugendliche mit Zerebralparese oder anderen Körper- und Mehrfachbehinderungen. Mit der Phoenix-Oase gibt es neuerdings – trotz des gemeinsamen Namens eigenständig – eine innovative Anlaufstelle, die Menschen nach einem Schlaganfall oder anderen erworbenen Hirnschädigungen in der neuen Normalität begleitet. Und die kommende Tagung Leben pur widmet sich der komplexen Vielfalt im Autismus-Spektrum. Danke für Ihr buntes Engagement – bleiben Sie so schön vielfältig!

Herzlichst Ihre

Konstanze Riedmüller
Vorsitzende des LVKM e.V.

Als im Jahr 1995 ein neuartiges Konzept zur ganzheitlichen Förderung von Kindern mit Zerebralparesen in Deutschland von sich reden machte, fackelte die Stiftung Pfennigparade nicht lange: Im Rahmen einer Testgruppe begannen eine Konduktorin und eine Ergotherapeutin mit acht Kindern mit Störungen des zentralen Nervensystems konduktiv zu arbeiten. „Die Pfennigparade ist für ihre innovative Herangehensweise bekannt“, berichtet Beate Höß-Zenker, die damals als Ergotherapeutin das Pilotprojekt begleitete und heute zusammen mit Susanne Schönwälder die Phoenix sowie die Ernst-Barlach-Schulen GmbH und die mitundo Kinderhäuser GmbH bei der Stiftung Pfennigparade leitet. „Die Fortschritte und Erfolge bei den beteiligten Kindern und Jugendlichen überzeugten uns nachhaltig, sodass wir das Petö-Konzept in unser Förder- und Rehabilitationsangebot mitaufnahmen.“

Das „Petö-Konzept“

Der ungarische Neurologe und Pädagoge Prof. Dr. András Petö entwickelte bereits 1945 ein Rahmenkonzept, um Kinder mit Bewegungs- und Entwicklungsstörungen ihren Bedürfnissen entsprechend zu beschulen und zu fördern. Die sogenannte Konduktive Förderung nach Petö ist seither ein ganzheitliches System, das Pädagogik und Therapie als Einheit betrachtet. Sie verfolgt vorrangig das Ziel, eine möglichst große alltagsbezogene Selbstständigkeit zu erreichen. „Die wissenschaftliche Forschung hat mittlerweile vieles nachgewiesen, was Petö bereits in den 50er Jahren durch seine holistische Expertise angewandt hat“, so Beate Höß-Zenker. „Petö lehrte beispielweise in einem für die damalige Zeit revolutionären Ansatz, wie wichtig Aufrichtung, Aktivierung und die Wahrnehmung der Welt aus dem Stand ist und welch positive Auswirkungen das Stehen und das Sich-Vorwärtsbewegen auf Psyche und Seele haben“, verdeutlicht die Phoenix-Geschäftsführerin.

Bis heute werden an der Semmelweis Universität in Budapest heilpädagogisch-therapeutische Fachkräfte in einem achtsemestrigen Bachelor-Studiengang gezielt in der Förderung von Menschen mit Störungen des zentralen Nervensystems nach dem Petö-Konzept ausgebildet. Die sogenannten Konduktor:innen fördern durch

Bewegung, Sprache, Rhythmus und das Rhythmische Intendieren die individuelle Motorik und Wahrnehmung sowie das Sprechvermögen. „Auf in Ungarn ausgebildete Konduktor:innen können wir nicht verzichten“, bestätigt Beate Höß-Zenker. „Sie sind komplex geschulte Fachkräfte, als Lehrer:in oder Erzieher:in doppelt qualifiziert und dadurch häufig unabkömmlich. Immer mehr werden sie auch in Kitas und Frühförderstellen eingesetzt.“

Wie der Phoenix aus der Asche

Der große Erfolg des Pilotprojekts, die Freude bei den Kindern und Eltern, aber auch die Überzeugung des damaligen Vorstands Gernot Steinmann, des Schulleiters Roland Baumann und von Beate Höß-Zenker ist es zu verdanken, dass bereits 1996 die „Konduktive Förderung der Stiftung Pfennigparade“ als eigenständige Abteilung gegründet wurde. 2001 ging diese in die selbstständige „Phoenix GmbH – Konduktive Förderung Stiftung Pfennigparade“ über. „2004 sind wir in den Neubau in Oberföhring eingezogen, der nach den Kriterien der Konduktiven Förderung errichtet wurde und seither den Kindern und Jugendlichen durch Bauweise und Mobiliar ein sehr hohes Maß an Eigenaktivität und Selbstständigkeit ermöglicht“, erinnert sich Beate Höß-Zenker. Im Jahr 2016 erfolgte dann die Umbenennung in „Phoenix Schulen und Kitas GmbH, Inklusive Bildung und Förderung“. Zu diesem Zeitpunkt gehörten

Für die Konduktive Förderung verwendet die Phoenix spezielles Mobiliar, das die Körperhaltung stabilisiert, das aktive Sitzen fördert und die Teilhabe an Lern- und Alltagsaktivitäten ermöglicht.

noch andere konduktive Kinderhäuser zum Verbund, seit 2019 sind diese als mitundo Kinderhäuser eigenständig. Heute vereint die Phoenix eine konduktive Grund- und Mittelschule, eine Kleinkindgruppe, eine Schulvorbereitende Einrichtung sowie Konduktiv-Heilpädagogische Tagesstätten für Kinder von eins bis 18 Jahren in München und Oberaudorf unter ihrem Dach.

Der Name wurde dabei mit großem Bedacht gewählt, wie die Geschäftsführerin erklärt: „Der Phoenix-Vogel, der sich immer wieder mutig aus der Asche erhebt, war für die konduktive Arbeit ein passendes Symbol. Wie der Phoenix müssen auch die Kinder und Jugendlichen mit Körper- und Mehrfachbehinderung mit wiederkehrenden Rückschlägen kämpfen und regelmäßig ihre Kräfte sammeln, um Entwicklungsfortschritte zu erzielen und zu erhalten. Dann scheinen sie mit ihrer Freude und ihrem Lebensmut manchmal fast zu schweben – wie der Phoenix.“

Leichter.Leben.Lernen

Dieses Verständnis drückt auch der Slogan der Phoenix aus, den sie sich mit den Ernst-Barlach-Schulen und den acht inklusiven mitundo Kinderhäusern, von denen sechs auch konduktiv arbeiten, teilt: Leichter.Leben.Lernen. Dabei hilft die Konduktive Pädagogik und Rehabilitation mit ihren klaren Strukturen und den transdisziplinären Teams. „Die tagtägliche, größtmögliche Aktivierung in einem vernetzten Alltag, in dem alle Mitwirkenden an einem Strang ziehen und über alles Bescheid wissen – das ist ein großer Vorteil“, beschreibt auch Susanne Schönwälder den Kern des Förderkonzepts. „Jedes Kind wird ermutigt, motiviert, übt kontinuierlich und erweitert seine Fähigkeiten und Fertigkeiten dabei spielerisch.“

Basis ist dabei der gemeinsame Förderplan von Schule sowie einer möglichen Schulbegleitung, Heilpädagogischer Tagesstätte und Therapie. Hier finden sich Förderziele für jedes Kind, für die gesamte Gruppe oder Klasse, für die verschiedenen

---

Tagung Leben pur

Menschen mit komplexer Behinderung im Autismus-Spektrum

Das Autismus-Spektrum gewinnt als diagnostische, förderpädagogische und gesellschaftliche Kategorie auch für Menschen mit komplexer Behinderung immer mehr an Bedeutung. Um komplexe Behinderung und Autismus gemeinsam denken, verstehen und gestalten zu können, lädt die Tagung Leben pur im März 2026 zur sensiblen und kritischen Auseinandersetzung ein.

Was bedeutet eine Diagnose im Autismus-Spektrum für Menschen mit komplexer Behinderung? Und wie können Kommunikation, Interaktion, Selbstbestimmung und Teilhabe bei Autismus und komplexer Behinderung gefördert werden? Diesen Fragen widmen sich internationale Fachleute, Forschende und Impulsgeber:innen im Rahmen der nächsten Fachtagung der Stiftung Leben pur. Im Fokus stehen dabei aktuelle Entwicklungen in Diagnostik und Therapie sowie praxisnahe Ansätze zur Förderung von inklusiven Lebenskonzepten. Für besonders innovative Praxis- und Forschungsarbeiten vergibt die Stiftung Leben pur wieder einen Förder- und einen Wissenschaftspreis. Beide sind mit jeweils 5.000 Euro dotiert, die von der Stiftung Wohnhilfe finanziert werden.

Die Tagung Leben pur findet 2026 als reine Online-Tagung statt, sodass Fachkräfte aus Pädagogik, Therapie, Medizin oder Pflege sowie Angehörige und Interessierte flexibel teilnehmen können. Die interaktiven Workshops und Podiumsdiskussionen der Tagung Leben pur werden vom 12. bis 18. März live gestreamt. Die Videovorträge sind bis einschließlich 22. März abrufbar.

Im Rahmen der Buchreihe Leben pur werden die Beiträge der Tagung anschließend in Buchform veröffentlicht.

Info und Anmeldung:
www.stiftung-leben-pur.de/termine

Alltagssituationen, situationsgebundener Hilfs- und Kommunikationsmitteleinsatz, spielerische und kognitive Lernziele, der Lehrplan der Schule, Freizeitgestaltungsmöglichkeiten und die Planung der Elternzusammenarbeit. „Um größtmögliche Lebensqualität und Partizipation für die Kinder, Jugendlichen und ihre Familien mitzugestalten, arbeiten wir nach dem Rahmenwerk ICF-cy und den sogenannten F-Wörtern, also Fitness, Funktion, Freunde, Familie, Fun und Future, die sich auf die entsprechenden Lebensbereiche fokussieren und so perfekt zum konduktiven Konzept passen“, so die Phoenix-Geschäftsführerin.

Herzlichen Dank an die Krankenkassen

Das info-bayern und der LVKM-Newsletter werden über die Selbsthilfeförderung der Krankenkassen finanziert. Dafür danken wir auch dieses Jahr der Arbeitsgemeinschaft der Krankenkassenverbände in Bayern. Der Zuschuss ermöglicht unserem Verband Menschen mit Behinderung, Eltern und Angehörige, Fachkräfte und alle Mitgliedseinrichtungen mit Informationen aus erster Hand zu versorgen.

Konduktion bei Zerebralparesen

Die Konduktive Pädagogik eignet sich damit als Konzept für Menschen mit und ohne Behinderung in allen Altersstufen gleichermaßen. Doch wie bereits Prof. Dr. András Petö zeigte, profitieren besonders Kinder und Jugendliche mit neurologischen Bewegungsstörungen von diesem integrierten Modell, aber auch Erwachsene mit Zerebralparese. Für sie bietet die Phoenix einmal pro Woche Selbstständigkeits- und Bewegungstrainings an. „Die Gruppe als Lern- und Erfahrungsgemeinschaft wirkt motivierend und sorgt für den Erhalt und zum Teil für die Ausweitung der individuellen Fähigkeiten – je nach Behinderungsgrad“, berichtet Beate Höß-Zenker.

Herausfordernd ist dabei die hohe Komplexität und Varianz der Behinderungsbilder, wie die Geschäftsführerin verdeutlicht: „Die Auswirkungen von Sauerstoffmangel und Gehirnblutung bei der Geburt oder genetischer Störung sind vielfältig – angefangen von einer leichten Diparese mit hohen kognitiven Fähigkeiten bis hin zu schwerster motorischer und kognitiver Einschränkung mit sensorischen Hindernissen wie Sehbehinderung, Schwerhörigkeit oder Sprechunfähigkeit ist alles möglich.“

Genau aus diesem Grund ist das Petö-Konzept laut Beate Höß-Zenker, Susanne Schönwälder und ihren Kolleg:innen in der Phoenix so hilfreich: „Es spricht jedem vorbehaltslos immer erst einmal die größtmöglichen Entwicklungschancen zu und gibt Raum herauszufinden, was individuell mit Eigenaktivität, Repetition, struktureller Planung des Tagesablaufs und vor allem Zeit erlernbar ist.“

Info: www.phoenix-kf.de

---

iSPZ Hauner MUC

Neue Räume am Goetheplatz

Seit Ende Oktober finden die Fachbereiche für Kinderepilepsie und für kindliche neuromuskuläre Erkrankungen neben der integrierten Kinderdermatologie (iKinD) ein neues Zuhause am Goetheplatz. Bei der Eröffnungsfeier warfen nicht nur Sozialministerin Ulrike Scharf und iSPZ-Schirmherrin Karin Baumüller-Söder einen Blick hinter die Kulissen.

Das iSPZ Hauner MUC zählt mit seinen 25 Fachbereichen zu den größten und vielseitigsten Sozialpädiatrischen Zentren Deutschlands. Mit den neuen, modernen Räumlichkeiten am Münchener Goetheplatz wächst die wichtige Anlaufstelle für Familien in ganz Bayern weiter. Bereits im Frühjahr zog die integrierte Kinderdermatologie (iKinD) im ersten Stock am Teilstandort Goetheplatz ein. Nun ist dort auch das Epilepsiezentrum für Kinder und Jugendliche im Erdgeschoss sowie der Fachbereich für kindliche neuromuskuläre Erkrankungen im Untergeschoss zu finden. Im Anschluss an die Feierstunde im Hörsaal des Dr. von Haunerschen Kinderspitals lud der Tag der offenen Tür am 10. Dezember dazu ein, die großzügigen Praxisräume zu erkunden.

„Von den deutlich größeren Flächen profitieren vor allem unsere jungen Patient:innen und ihre Familien“, verdeutlichte Rainer Salz die Besonderheit des neuen Teilstandorts. „Hier können parallel mehr Kinder und Jugendliche behandelt werden, sodass sich die Wartezeiten deutlich verkürzen“, so der Geschäftsführer des LVKM weiter, der Träger des iSPZ Hauner MUC ist. Zudem werde durch die Erweiterung an den alten Standorten Platz frei, in den die anderen Fachbereiche wachsen können.

Info: www.lmu-klinikum.de/ispz

Karin Baumüller-Söder (links) eröffnete als Schirmherrin des iSPZ Hauner MUC gemeinsam mit der Bayerischen Sozialministerin Ulrike Scharf (rechts) sowie LVKM-Vorständin Konstanze Riedmüller, LVKM-Geschäftsführer Rainer Salz (hinten links), dem Ärztlichen Direktor Prof. Dr. med. Prof. h.c. Florian Heinen und einem „Münchner Kindl“ die neuen Räumlichkeiten am Goetheplatz.

Schullandheim Wartaweil

Outdoor-Klassenzimmer gespendet

Seit das Schullandheim mit Bildungs- und Begegnungsstätte Wartaweil vor über zehn Jahren einen massiven Wasserschaden erlitten und diesen mithilfe vielseitiger Unterstützung beheben konnte, ist zur Regine Sixt Kinderhilfe Stiftung eine langjährige Partnerschaft entstanden. Immer wieder waren Mitarbeitende der Firma Sixt SE im Rahmen des „Drying Little Tears Day“ ehrenamtlich für Arbeitseinsätze am Ammersee – so auch diesen Sommer: Kurz vor den bayerischen Sommerferien halfen viele eifrige Hände dabei, den Kräutergarten in ein grünes Outdoor-Klassenzimmer umzugestalten, das Platz für eine ganze Schulklasse bietet. Dabei übernahm die Regine Sixt Kinderhilfe Stiftung zusammen mit dem Bauunternehmen Leonhard Weiss GmbH & Co. KG auch alle anfallenden Kosten für die Baumaßnahmen in Höhe von 16.676 Euro.

Info: www.wartaweil.de

Das Outdoor-Klassenzimmer wurde mithilfe der Regine Sixt Kinderhilfe Stiftung und der Leonhard Weiss GmbH & Co. KG realisiert.

Phoenix Freising e.V.

Eröffnung der Phoenix-Oase

In der neuen Phoenix-Oase in Freising finden Menschen nach einem Schlaganfall oder ähnlichen Ereignissen eine langfristige Anlaufstelle.

Im Juni hat Phoenix Freising e.V. eine bayernweit derzeit einzigartige Begegnungsstätte eröffnet. In der Phoenix-Oase finden bis zu zehn Personen nach einem Schlaganfall oder ähnlichen Ereignissen mit bleibenden Einschränkungen eine geregelte Tagesstruktur. Die Besonderheit: Die Einrichtung setzt nach den Reha-Maßnahmen an und stellt die Betroffenen mit ihrer neuen Lebensnormalität in den Mittelpunkt. Damit schließt der Verein eine wichtige Lücke in der langfristigen Versorgung von Menschen mit Hirnschädigungen. Neben dem Förderkonzept der Basalen Stimulation sind die Werte handlungsleitend, die der OASE ihren Namen geben: Orientieren – Austauschen – Selbstbestimmen – Erleben. Möglich wurde die Anlaufstelle dank der Anschubfinanzierung des Bayerischen Gesundheitsministeriums und der LAG Mittlere Isarregion.

Info:
www.phoenix-freising.de/phoenix-oase

LVKM e.V.

Staatspreis für Hans Schöbel

Für sein jahrzehntelanges Engagement für Inklusion erhielt Hans Schöbel im Frühsommer 2025 den Staatspreis der Bayerischen Kultusministerin. Mit dieser Auszeichnung für besondere Verdienste rund um Erziehung, Unterricht und Schulleben, Erwachsenenbildung sowie Kultusangelegenheiten würdigte Staatsministerin Anna Stolz das beachtliche Wirken von Hans Schöbel. Der gebürtige Nürnberger ist Mitbegründer und Ehrenvorsitzender des Vereins für Menschen mit Körper- und Mehrfachbehinderung e.V. in Würzburg-Heuchelhof. Darüber hinaus engagiert sich Hans Schöbel seit vielen Jahren im Stiftungsrat der Stiftung Leben pur und ist als Ehrenvorsitzender ein wichtiger Wortführer im LVKM. Der Landesverband gratuliert herzlich zu dieser überaus verdienten Ehrung.

Info: www.lvkm.de

Hans Schöbel mit der Bayerischen Kultusministerin Anna Stolz (links) und unserer LVKM-Vorstandsvorsitzenden Konstanze Riedmüller.

Impressum
V.i.S.d.P.: Rainer Salz | Landesverband Bayern für körper- und mehrfachbehinderte Menschen e.V. | Garmischer Straße 35 | 81373 München | Geschäftszeiten: Mo.–Do. 9.00–17.00 Uhr, Fr. 9.00–15.00 Uhr | Kontakt: Tel.: 089/35 74 81-0 | Fax: 089/35 74 81-81 | E-Mail: info@lvkm.de | Internet: www.lvkm.de | Redaktion und Texte: Lisa Wolff, www.wortwaerts.com | Layout: Regine Lüdiger, www.regine-luediger.de | Druck: reha-druck, Saarbrücken | Bildnachweis: S. 1: Pfennigparade/Phoenix Schulen und Kitas GmbH; S. 2: Pfennigparade/Carina Pilz; S. 3: iSPZ Hauner MUC; S. 4 oben: Regine Sixt Kinderhilfe Stiftung; S. 4 Mitte: Phoenix Freising e.V. ; S. 4 unten: Alexandra Beier/StMUK